

beiten zur Ekklesiologie, zur Sozialethik oder grundlegende Werke zur ökumenischen Problematik sind über die 100 Abschnitte des Buches verteilt. Das erleichtert nicht gerade die Orientierung. Das Buch hat gewiß seinen Wert, indem es einen Überblick über die reichhaltigen Bestände des Ökumenischen Archivs zu Soest gibt. Wer über ökumenische Themen arbeitet, wird hier manchen Hinweis finden. Wer eine umfassende, streng sachbezogene und gut geordnete ökumenische Bibliographie zusammenstellen möchte, wird dieses Verzeichnis mit großem Gewinn benutzen können. Es ist zu hoffen, daß diese wichtige Aufgabe bald in Angriff genommen wird.

Günther Gaßmann

## EUGENE C. BLAKE

*Marlene Maertens*, Eugene Carson Blake. Der 2. Generalsekretär des Ökumenischen Rates. Lettner-Verlag, Berlin 1966. 111 Seiten. Engl. geb. DM 6.80.

Verhältnismäßig kurze Zeit nach der Wahl Blakes zum Nachfolger Willem A. Visser 't Hoofts erschien diese erste deutsche Veröffentlichung über den neuen Generalsekretär des Ökumenischen Rates. In fünf Kapiteln zeichnet die Verfasserin ein Bild des amerikanischen Theologen und Kirchenführers, dessen Werdegang und Tätigkeit im amerikanischen Kirchenleben und in der Ökumene bei uns bisher nicht so bekannt waren. Blakes biblisch begründetes Denken, sein Einsatz in Kirche und Öffentlichkeit der USA (der seinen Namen tragende Unionsplan beschäftigt seit Jahren intensiv die beteiligten amerikanischen Kirchen), sein Eintreten für eine gerechte Lö-

sung des Rassenproblems (u. a. der „Marsch auf Washington“ am 28. 8. 1963), seine Mitwirkung im Regierungsprogramm „Kampf gegen die Armut“ — alles das wird lebendig, mit manchen in die Schilderung eingestreuten Erlebnissen, dargestellt. Ein 6. Kapitel bringt in Übersetzung zwei Predigten, einen Aufsatz und zwei akademische Vorlesungen, u. a. auch Blakes inzwischen bekanntgewordene Predigt, in der er den eben erwähnten Unionsplan skizzierte. So spricht Blake auch unmittelbar zum Leser. Dem Band sind Photos beigegeben, die Blake bei ökumenischen Veranstaltungen zeigen.

Die Freude wird getrübt durch die Wiedergabe eines Satzes über den Kommunismus, den Blake in seiner Dankansprache vor dem Zentralausschuß des Ökumenischen Rates nach seiner Wahl gesagt haben soll (S. 9). Im Sitzungsprotokoll, das Blakes Ansprache wörtlich wiedergibt, findet sich weder dieser noch ein ähnlicher Satz, und auch Ohrenzeugen haben bestätigt, daß er nicht gesprochen wurde. Man könnte sich auch schlecht vorstellen, daß Blake bei einer so einseitigen Stellung mit solcher Einmütigkeit gewählt worden wäre, wie es tatsächlich geschah. Das führt dazu, daß man auch den übrigen wiedergegebenen Äußerungen Blakes skeptisch gegenübersteht, wodurch der an sich gute Zweck des Bändchens beeinträchtigt wird. Der Rezensent konnte Blakes Predigt zum Unionsplan anhand einer anderen Übersetzung nachprüfen und fand dabei keine sinnverändernden Formulierungen. Für alle übrigen Zitate jedoch kann leider keine Garantie übernommen werden.

Claus Kemper